

# Betreuung einer Stationsapotheke

Eine ergänzende Umfrage im April 2022 zum  
Pharmazeutischen Stationsmanagement auf  
ausgewählten Stationen

Autorin: Martina Eschbach

Copyright: GSASA Arbeitsgruppe Pharmazeutisches Stationsmanagement

GSASA, Schweizerischer Verein der  
Amts- und Spitalapotheker  
Geschäftsstelle/Siège  
CH-3000 Bern

Phone +41 (0) 848 0 4 7272  
[gsasa@gsasa.ch](mailto:gsasa@gsasa.ch)  
[www.gsasa.ch](http://www.gsasa.ch)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Hintergrundinformationen .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Die Fallvignette .....</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Ergebnisse der Umfrage .....</b>	<b>6</b>
<b>3.1</b>	<b>Demographische Angaben der teilnehmenden Institutionen .....</b>	<b>6</b>
3.1.1	Spitaltyp und Anzahl Betten .....	6
3.1.2	Vergleich der durchschnittlichen Grösse der teilnehmenden Institutionen .....	6
<b>3.2</b>	<b>Angaben zu den Stationen .....</b>	<b>7</b>
3.2.1	Vergleich zur fiktiven Station .....	7
3.2.2	Eigenschaften der ausgesuchten Stationen .....	7
3.2.3	Die Stationsapotheken .....	8
<b>3.3</b>	<b>Bewirtschaftung der Station durch die Spitalpharmazie .....</b>	<b>9</b>
3.3.1	Umfang der Bewirtschaftung .....	9
3.3.2	Das Stationssortiment .....	9
<b>3.4</b>	<b>Tätigkeiten der Spitalpharmazie .....</b>	<b>10</b>
3.4.1	Einteilung der PAs auf Station .....	10
3.4.2	Verantwortlichkeit verschiedener Aufgaben .....	10
3.4.3	Erweiterte Tätigkeiten im Rahmen des Pharmazeutischen Stationsmanagements .....	12
<b>3.5</b>	<b>Zeitaufwand für verschiedener Tätigkeiten .....</b>	<b>12</b>
3.5.1	Patientenspezifisches Richten peroraler Medikamente .....	14
<b>3.6</b>	<b>Umfang im Vergleich zu den anderen Stationen .....</b>	<b>15</b>
3.6.1	Umfang der Aufgabenbereiche .....	15
3.6.2	Umfang der benötigten Zeit .....	15
<b>4</b>	<b>Schlusswort .....</b>	<b>16</b>

# 1 Hintergrundinformationen

## Durchführung

Diese Umfrage wurde im Rahmen einer Masterarbeit an der Universität Basel in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Pharmazeutisches Stationsmanagement des Schweizerischen Vereins der Amts- und Spitalapotheker GSASA durchgeführt. Zentrum dieser Umfrage war das Erfassen des Zeitaufwands verschiedener Tätigkeiten im Rahmen des Pharmazeutischen Stationsmanagements.

Diese Umfrage gilt als Ergänzung zur gleichzeitig durchgeführten, übergeordneten Standortbestimmung, bei der es sich um eine schweizweite Datenerhebung zum Pharmazeutischen Stationsmanagement in Spitälern handelt. Es wurden beispielsweise Daten zu personellen Ressourcen, Verantwortlichkeiten auf den internen Stationen, der Zusammenarbeit zwischen Station und Spitalpharmazie sowie geplanten Veränderungen erhoben. Ziel dabei war es, Entwicklungen, Erfolge sowie Herausforderungen im Bereich des Pharmazeutischen Stationsmanagements aufzuzeigen. Eine vergleichbare Umfrage wurde bereits im Januar 2017 durchgeführt, was Rückschlüsse zur tatsächlichen Entwicklung ermöglicht. Die Umfragen 2017 und 2022 sind auf der GSASA Homepage zu finden ([www.gsasa.ch](http://www.gsasa.ch)).

## Beteiligte

Name	Institution	Funktion
Martina Eschbach	Universität Basel	Masterstudentin Pharmazie
Carla Meyer-Masseti	Klinische Pharmazie, Universität Basel Inselspital, Universitätsspital Bern	Research Associate Fachapothekerin für Spitalpharmazie, Assistentenprofessorin für klinische Pharmazie
Petra Strub Henz	St. Claraspital, Basel	Fähigkeitsausweis FPH in klinischer Pharmazie, Leiterin Spitalpharmazie

## Zeitraum

Versand der Umfrage	Montag, 04. April 2022
1. Deadline	Donnerstag, 15. April 2022
Erinnerung per E-Mail	Donnerstag, 15. April 2022
Letzte Frist	Freitag, 22. April 2022

## Teilnehmende

Die Umfrage wurde an sieben Institutionen in der deutschsprachigen Schweiz versendet, in welchen die Aktivität der Spitalpharmazie auf den internen Stationen umfangreich entwickelt ist. Die Umfrage wurde jeweils von fachkundigen Apotheker:innen oder Pharma-Assistent:innen ausgefüllt (Antwortrate: 100%).

## Interpretation der Antworten

Bei unklaren oder unvollständigen Resultaten wurde mit den Teilnehmenden Kontakt aufgenommen, um Antworten zu präzisieren oder zu ergänzen, damit alle Resultate vollständig und korrekt ausgewertet werden konnten.

Bei den ausgewerteten Tabellen wird jeweils angegeben, wie viele Antworten aktiv gegeben wurden. Leergelassene Felder in den Tabellen wurden von niemandem ausgefüllt, da die Antwort auf keine der Institutionen zutraf.

## Definition

### Pharmazeutische Betreuung

Unter pharmazeutischer Betreuung werden Leistungen verstanden, die über die reine Lieferung hinausgehen wie z.B. die Aufnahme der Bestellungen vor Ort auf Station, das Verräumen der Lieferung, die Unterstützung der Logistik, das Richten/Bereitstellen der Medikamente, etc.

## Abkürzungen

PAs                      Pharma-Assistent:innen inkl. Drogist:innen und Pharmazeutisch-technische Assistent:innen

PSM                     Pharmazeutisches Stationsmanagement

PTA                     Pharmazeutisch-technische Assistent:in

## Ein herzliches Dankeschön

Herzlichen Dank an die Teilnehmenden dieser ergänzenden Umfrage. Euer Einsatz war sehr wertvoll.

## 2 Die Fallvignette

Die Umfrage wurde anhand einer Fallvignette einer fiktiven Station wie folgt durchgeführt:

Für das Rapportieren der Daten werden anschliessend einige Eckdaten einer fiktiven Station definiert. Sie sollen in Ihrer Institution eine möglichst ähnliche Station aussuchen, die Ihre Spitalpharmazie im Rahmen des Pharmazeutischen Stationsmanagements betreut. Die erfragten Daten werden dann im Kontext dieser, von Ihnen ausgesuchten Station, erhoben.

Bitte suchen Sie eine Station in Ihrer Institution aus, die möglichst viele der folgenden Kriterien erfüllt.  
Kreuzen Sie die übereinstimmenden Eigenschaften an.

- Ungefähr 20 Betten
- Medizinische Station
- Die Spitalapotheke bewirtschaftet die Stationsapotheke mind. 2x wöchentlich.
- Die Spitalapotheke übernimmt Aufgaben des patientenspezifischen Richtens.

### 3 Ergebnisse der Umfrage

#### 3.1 Demographische Angaben der teilnehmenden Institutionen

##### 3.1.1 Spitaltyp und Anzahl Betten

Die sieben Institutionen bilden ein breites Bild an Spitaltypen ab und variieren in der Spitalgrößen (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Spitaltyp der teilnehmenden Institutionen inkl. Bettenzahl

Spitaltyp	Betten intern (n)	Betten extern (n)
Universitätsspital	800	1000
Kantonsspital	180	0
Kantonsspital	339	0
Regionalspital	270	0
Privatsspital	250	0
Rehabilitationsklinik	188	126
Psychiatrische Klinik	415	90

##### 3.1.2 Vergleich der durchschnittlichen Grösse der teilnehmenden Institutionen

Tabelle 2 vergleicht anhand der Bettenzahlen die durchschnittliche Grösse der sieben Institutionen mit der Grösse der teilnehmenden Institutionen der übergeordneten Standortbestimmung.

Tabelle 2: Vergleich der Spitalgrößen anhand der Bettenzahlen

	Ø	Median
Betten intern	349 <sup>1</sup>	270
	424 <sup>2</sup>	268
Betten extern	405	126
	425	185
Betten Spitalnetz <sup>3</sup>	523	314
	533	339

<sup>1</sup> Umfrage fiktive Station

<sup>2</sup> Übergeordnete Standortbestimmung

<sup>3</sup> Betten intern und Betten extern

Im Durchschnitt sind die teilnehmenden Institutionen dieser Umfrage ein wenig kleiner als die der übergeordneten Standortbestimmung, dennoch sind sie anhand der Bettenzahlen vergleichbar.

## 3.2 Angaben zu den Stationen

### 3.2.1 Vergleich zur fiktiven Station

Tabelle 3 gibt eine Übersicht über die vordefinierten Eigenschaften der fiktiven Station aus der Fallvignette mit der jeweiligen Anzahl ausgesuchter Stationen, welche die jeweilige Eigenschaft erfüllen.

Tabelle 3: Übereinstimmungen der ausgesuchten Stationen mit der «fiktiven Station»

Vordefinierte Eigenschaften	Stationen <sup>1</sup>
Ungefähr 20 Betten	4
Medizinische Station	5
Die Spitalpharmazie bewirtschaftet die Stationsapotheke mindestens 2x wöchentlich.	7
Die Spitalpharmazie übernimmt Aufgaben des patientenspezifischen Richtens.	5

<sup>1</sup> n von 7 Antwortenden

### 3.2.2 Eigenschaften der ausgesuchten Stationen

Tabelle 4 liefert einen Überblick der Eigenschaften der ausgesuchten Stationen. Abweichungen zur fiktiven Station wurden hervorgehoben.

Tabelle 4: Eigenschaften der ausgesuchten Stationen

Institution <sup>2</sup>	Betten auf Station	Abteilung	Bewirtschaftung (pro Woche)	Patientenspezifisches Richten
1	40	chir.	4x	ja
2	24	med.	5x	ja
3	14	med.	2x	nein
4	40	med.	2x	ja
5	28	med.	2x	ja
7	21	chir.	2x	nein
6	42	med.	3x	ja

<sup>2</sup> Anonymisierte Institutions-Nummer

Der Durchschnitt der Anzahl Betten auf den ausgesuchten Stationen liegt bei 30 Betten. Alle ausgesuchten Stationen werden mindestens zweimal wöchentlich durch die Spitalpharmazie bewirtschaftet. Auf fünf Stationen übernimmt die Spitalpharmazie die Tätigkeit des patientenspezifischen Richtens.

### 3.2.3 Die Stationsapotheken

In der folgenden Tabelle sind Spezifikationen zu den einzelnen Stationsapotheken zu finden inklusive des Zeitraums, seitdem die Spitalpharmazie in den Tätigkeiten des Bewirtschaftens bzw. des patientenspezifischen Richtens/Bereitstellen auf der ausgesuchten Station involviert ist.

Tabelle 5: Angaben zur Stationsapotheke

Institution	Räumlichkeit der Stationsapotheke	Primäre Lagerung der Medikamente auf der Station	Bewirtschaftung durch die Spitalpharmazie	Patientenspezifisches Richten durch die Spitalpharmazie
1	Separater Medikationsraum	Medikamentenschrank mit Schubladensystem	Seit 5 Jahren	Seit 2 Jahren
2	Stationsapotheke im Stationsbüro	Medikamentenschrank mit Schubladensystem	Seit 2 Jahren	Seit 2 Jahren
3	Separater Medikationsraum	Medikamentenschränke mit Tablaren	Seit 5 Jahren	-
4	Separater Medikationsraum	Medikamentenschrank mit Schubladensystem	Seit 10 Jahren	Seit 8 Jahren
5	Separater Medikationsraum	Medikamentenschrank mit Schubladensystem	Seit 3 Jahren	Seit 3 Jahren
6	Separater Medikationsraum	Medikamentenschrank mit Schubladensystem	Seit 2 Jahren	Seit 2 Jahren
7	Separater Medikationsraum	Medikamentenschrank mit Schubladensystem	Seit 6 Jahren	-

Auf sechs der sieben evaluierten Stationen (85.7%) befindet sich die Stationsapotheke in einem separaten Medikationsraum. Für die primäre Lagerung der Medikamente sind 85.7% der Stationsapotheken mit Medikamentenschränke mit Schubladensystemen ausgestattet.

Die Zeit, seit der die Spitalpharmazie die ausgesuchte Station bewirtschaftet, ist unter den teilnehmenden Institutionen sehr verschieden ( $\emptyset$  seit 4.7 Jahren). Auf fünf Stationen übernimmt die Spitalpharmazie auch die Tätigkeit des patientenspezifischen Richtens ( $\emptyset$  seit 3.4 Jahren). Auf drei Stationen wurde das Bewirtschaften und das patientenspezifische Richten im selben Jahr von der Spitalpharmazie übernommen. Auf zwei Stationen erfolgte eine Übernahme des patientenspezifischen Richtens erst nach der Übernahme der Bewirtschaftung.



### 3.3 Bewirtschaftung der Station durch die Spitalpharmazie

#### 3.3.1 Umfang der Bewirtschaftung

Die Stationen unterscheiden sich bezüglich der Häufigkeit der Bewirtschaftung sowie dem Sortiment, welches durch die Spitalpharmazie bewirtschaftet wird (siehe Tabelle 6).

Tabelle 6: Umfang der Bewirtschaftung der Stationsapotheke

Institution	Bewirtschaftete Produkte	Bewirtschaftung (pro Woche)
1	Nur perorale Arzneimittel	4 x
2	Perorale Arzneimittel, Parenteralia und Betäubungsmittel	5 x
3	Alle Arzneimittel	2 x
4	Alle Arzneimittel (Ausnahme: Infusionen-/ Spüllösungen und Desinfektionsmittel, die von der Apotheke zwar bestellt, aber vom Einkauf ausgeliefert werden)	2 x
5	Alle Arzneimittel exklusive Parenteralia, Infusionen und Medizinprodukte	2 x
6	Perorale und parenterale Arzneimittel	3 x
7	Sämtliche Medikamente (ausser BTM) und Medizinprodukte	2 x

#### 3.3.2 Das Stationssortiment

Bezüglich der Grösse des Stations assortiments wie auch der Menge der Bestellzeilen sind grosse Unterschiede zwischen den ausgesuchten Stationen zu finden (siehe Tabelle 7).

Tabelle 7: Umfang des Stations assortiments und der Bestellungen

Institution	Anzahl Produkte Stations assortiment <sup>1</sup>	Bestellzeilen pro Woche <sup>2</sup>	Ø Bestellzeilen pro Bewirtschaftung	Zusätzliche Bestellzeilen <sup>3</sup>
1	291	141	35	17
2	400	120	24	20
3	212	38	19	0
4	500	50	25	15
5	294	50	25	0
6	350	170	57	8
7	315	114	57	4
Ø	<b>337</b>	<b>98</b>	<b>35</b>	<b>11</b>

<sup>1</sup> Es sind Anzahl unterschiedlicher Produkte gemeint (Positionszeilen)

<sup>2</sup> Anzahl totaler Bestellzeilen der Station pro Woche durch das reguläre Bewirtschaften

<sup>3</sup> Anzahl zusätzlicher Bestellzeilen der Station pro Woche (Nachbestellungen, Express- sowie Notfallbestellungen usw.)

Aufgrund der hier erhobenen Daten können keine eindeutigen Aussagen über eine Korrelation zwischen Stationsgrösse, Stationsart, Sortimentsgrösse oder Bestellzeilen sowie der jeweiligen Häufigkeit der Bewirtschaftung gemacht werden. Die einzelnen Faktoren sind von vielen zusätzlich Gegebenheiten abhängig.

### 3.4 Tätigkeiten der Spitalpharmazie

#### 3.4.1 Einteilung der PAs auf Station

Die Einteilung der PAs für die Betreuung der ausgesuchten Station fällt in den teilnehmenden Institutionen verschieden aus (siehe Tabelle 8).

Tabelle 8: Übersicht zur Einteilung der PAs auf Station

Institution	1	5	2	3	4	6	7
	Eine Station wird täglich von einer anderen Person betreut.						
	Eine Station wird während einer Woche von der gleichen Person betreut.						
	Eine Station wird immer von der gleichen Person betreut.						

Auf vier von sieben Stationsapotheken (57.1%) ist immer die gleiche Person für die Betreuung der Station zuständig. Auch in der übergeordneten Umfrage war dieser Anteil mit 60.0% sehr ähnlich.

#### 3.4.2 Verantwortlichkeit verschiedener Aufgaben

Tabelle 9 liefert eine Übersicht der Verantwortlichkeiten verschiedener Tätigkeiten auf Station im Rahmen des PSM.

Im Vergleich zur übergeordneten Umfrage kann gesagt werden, dass auf den hier ausgesuchten Stationen die PAs in vielen Tätigkeiten stärker involviert sind. Vor allem die folgenden Aufgaben werden häufiger durch PAs erledigt und fallen nicht (mehr) in die Verantwortlichkeit der Pflege:

- Aufnahme der Medikamentenbestellung
- Verräumen der Lieferung
- Allgemeine Medikamentenretouren
- Richten/Bereitstellen der peroralen Medikamente (Mo-Fr)

Tabelle 9: Übersicht zu den Verantwortlichkeiten einzelner Tätigkeiten auf der ausgesuchten Station

	<b>PAs</b>	<b>Apotheker:innen</b>	<b>Pflege</b>	<b>Logistiker:innen</b>	<b>Andere Berufsgruppen</b>	<b>Summe der Antworten ± 100%</b>
Aufnahme der Medikamentenbestellung auf Station	<b>7<sup>1</sup></b> 87.5%		<b>1</b> 12.5%			8
Verräumen der Lieferungen auf Station	<b>7</b> 77.8%		<b>1</b> 11.1%	<b>1</b> 11.1%		9
Verfalldatenkontrolle der Medikamente auf Station	<b>7</b> 87.5%		<b>1</b> 12.5%			8
Betäubungsmittel-Kontrolle	<b>3</b> 42.8%		<b>4</b> 57.1%			7
Kontrolle der Lagertemperatur auf Station		<b>1</b> 12.5%	<b>2</b> 25.0%		<b>5</b> 62.5%	8
Reinigungsaufgaben Medikamentenlager auf Station	<b>2</b> 28.6%		<b>3</b> 42.9%		<b>2</b> 28.6%	7
Allgemeine Medikamentenretouren auf Station	<b>7</b> 77.8%	<b>1</b> 11.1%	<b>1</b> 11.1%			9
Patientenspezifische Medikamentenretouren bei Austritt	<b>6</b> 75.0%	<b>1</b> 12.5%	<b>1</b> 12.5%			8
Richten der peroralen Medikamente auf Station (Mo-Fr)	<b>5</b> 71.4%		<b>2</b> 28.6%			7
Richten der peroralen Medikamente auf Station (Sa/So)	<b>2</b> 28.6%		<b>5</b> 71.4%			7
Kontrolle gerichteter Medikamente			<b>4</b> 100.0%			4

<sup>1</sup> n Antworten (es waren Mehrfachantworten pro Zeile möglich)

### 3.4.3 Erweiterte Tätigkeiten im Rahmen des Pharmazeutischen Stationsmanagements

In einigen der teilnehmenden Institutionen werden PAs ferner für erweiterte Tätigkeiten im Rahmen des PSM eingesetzt. Dabei handelt es sich um die folgenden Tätigkeiten:

- Anpassung des stationären Sortiments
- Kontrolle der Stationsapotheke (1x pro Jahr)
- Erstellen einer Hitliste der meistverwendeten Produkte (2x pro Jahr) und Anpassung des Sortimentes bei Bedarf
- Laufende Überprüfung/Anpassung des Stationsapothekensortimentes in Absprache mit der Pflege
- Überprüfung der Dokumentation der Temperaturkontrolle
- Einrichten neuer Stationsapotheken
- Schulungen

### 3.5 Zeitaufwand für verschiedener Tätigkeiten

In Tabelle 10 ist der erhobene Zeitaufwand in Minuten für die Tätigkeiten der Stationsbewirtschaftung der jeweils ausgesuchten Stationsapotheke durch die Spitalpharmazie aufgeführt.

Die Tätigkeiten werden primär durch PAs ausgeführt. Apotheker:innen sind in allen Institutionen nur zu einem geringen Anteil in die Tätigkeiten involviert, wobei deren Zeitaufwand nicht in die Auswertung miteingeflossen ist. Eine Ausnahme bildet Institution 6, in der einzig Apotheker:innen die Bestellungen der Station in der Spitalapotheke rüsten. Dieser Zeitaufwand wurde demzufolge in die Berechnung miteinbezogen.

Tabelle 10: Zeitaufwand **in Minuten** für das Bewirtschaften der ausgesuchten Stationsapotheke

Institution	1	2	3	4	5	6	7
Bewirtschaftung der Stations-apotheke (pro Woche)	4 x	5 x	2 x	2 x	2 x	3 x	2 x
	<b>Zeitaufwand in Minuten pro Bewirtschaftung</b>						
Bewirtschaften der Stationsapotheke <sup>1</sup>	30	16	90	30	20	60	45
Zusätzliche Aufgaben der Bewirtschaftung <sup>2</sup>	5	6	15	30	30	40	8
Rüsten der Bestellungen in der Spitalapotheke	10	4 <sup>3</sup>	23	113	15	40 <sup>4</sup>	30
Sonstige weitere Aufgaben auf Station im Bereich des PSM	5	10	8	30	20	0	8
Vor- und Nachbereitungs-aufgaben <sup>5</sup>	0	0	15	0	5	0	0
<b>Totaler Zeitaufwand in Minuten einer <u>einmaligen</u> Bewirtschaftung</b>	<b>50</b>	<b>36</b>	<b>151</b>	<b>203</b>	<b>90</b>	<b>140</b>	<b>91</b>
<b>Wöchentlicher Zeitaufwand in Minuten <sup>6</sup></b>	<b>200</b>	<b>160</b>	<b>302</b>	<b>406</b>	<b>180</b>	<b>420</b>	<b>182</b>

<sup>1</sup> Kontrolle des Sortiments/Aufnahme der Bestellung

<sup>2</sup> Retouren, Kontrolle BTM, Lagertemperaturen

<sup>3</sup> Rüsten mit Hilfe eines Kommissionierautomaten

<sup>4</sup> Tätigkeit wird nur durch Apotheker:innen ausgeführt

<sup>5</sup> Die in der Spitalapotheke ausgeführt werden

<sup>6</sup> Anzahl Bewirtschaftungen x einmaliger Zeitaufwand

Der benötigte Zeitaufwand für die Bewirtschaftung durch die Spitalpharmazie variiert stark zwischen den einzelnen Institutionen. Beeinflussende Unterschiede sind beispielsweise die gegebene Infrastruktur, die Stationseigenschaften, die verwendeten Hilfsmittel aber auch der spezifische Umfang einzelner Tätigkeiten. Es ist somit nicht möglich, mit unseren erhobenen Daten eine eindeutige Aussage über den Zeitaufwand zu machen. Trotzdem konnte eine Anschauung über die mögliche Bandbreite des Aufwands gemacht werden.

### 3.5.1 Patientenspezifisches Richten peroraler Medikamente

Tabelle 11 zeigt den benötigten Zeitaufwand für das patientenspezifische Richten peroraler Medikamente durch die Spitalpharmazie auf den ausgewählten Stationen.

Tabelle 11: Zeitaufwand fürs patientenspezifische Richten peroraler Medikamente

Institution	Richten	Minuten pro Woche	Betten pro Station	Minuten/Tag/Station	Minuten/Tag/10 Betten
1	Mo-Fr <sup>1</sup>	600	40	5d: 120	5d: 30
2	Mo-Fr <sup>1</sup>	450	24	5d: 90	5d: 38
4	Mo-Fr <sup>1</sup>	600	40	5d: 120	5d: 30
5	Mo-Sa inkl. So <sup>2</sup>	900	28	6d: 150 7d: 129	6d: 54 7d: 46
6	Mo-Fr inkl. Sa/So <sup>3</sup>	870	42	5d: 174 7d: 124	5d: 41 7d: 30
∅		<b>684</b>	<b>34.8</b>	<b>Modell A<sup>4</sup>: 131</b> <b>Modell B<sup>5</sup>: 117</b>	<b>Modell A<sup>4</sup>: 39</b> <b>Modell B<sup>5</sup>: 35</b>

- <sup>1</sup> Die Spitalpharmazie richtet Mo-Fr, am Wochenende wird durch die Pflege gerichtet
- <sup>2</sup> Die Spitalpharmazie richtet Mo-Sa, wobei am Sa auch für So vorgerichtet wird
- <sup>3</sup> Die Spitalpharmazie richtet Mo-Fr, wobei am Fr auch für Sa und So vorgerichtet wird
- <sup>4</sup> Berechnung pro Tag AN denen gerichtet wird
- <sup>5</sup> Berechnung pro Tag FÜR die gerichtet wird

Die Zeit, welche für das patientenspezifische Richten der peroralen Medikamente pro Station benötigt wird, ist von verschiedenen Faktoren abhängig wie z.B. der Anzahl Betten pro Station, der Stationsart oder auch der Art der gerichteten Medikamente. Der Zeitaufwand für das tägliche Richten heruntergebrochen auf zehn Betten einer Station variiert demzufolge zwischen 30 bis 54 Minuten. Durchschnittlich entspricht dies einem Zeitaufwand von 39 bzw. 35 Minuten pro zehn Betten, je nach Berechnungsmodell.

## 3.6 Umfang im Vergleich zu den anderen Stationen

### 3.6.1 Umfang der Aufgabenbereiche

Auf vier der sieben Stationen ist der Umfang der Aufgabenbereiche des PSM gleich gross wie auf den restlichen Stationen, welche durch die Spitalpharmazie im Rahmen des PSM betreut werden.

Drei Stationen verzeichnen hingegen einen grösseren Aufgabenbereich als die restlichen betreuten Stationen. Die genannten Gründe der Teilnehmenden für die Unterschiede waren die folgenden:

- Auf anderen Stationen werden keine Antibiotika-Infusionen gerichtet.
- Es werden mit dem patientenspezifischen Richten mehr Tätigkeiten übernommen als auf anderen Stationen, auf denen nicht durch die Spitalpharmazie gerichtet wird.

### 3.6.2 Umfang der benötigten Zeit

Nur auf zwei der sieben ausgewählten Stationen ist der Zeitaufwand für die Tätigkeiten des PSM auf der ausgesuchten Station gleich gross wie auf den restlichen Stationen, welche durch die Spitalpharmazie im Rahmen des PSM betreut werden.

Die restlichen fünf ausgesuchten Stationen verzeichnen einen grösseren Zeitaufwand für die Betreuung der Stationsapothek. Die genannten Gründe der Teilnehmenden für die Unterschiede waren die folgenden:

- Auf chirurgischen Stationen haben Patient:innen zum Teil weniger Medikamente als auf der ausgesuchten medizinischen Station.
- Das Stationssortiment der ausgesuchten Station ist grösser als auf anderen Stationen.
- Der Umschlag der Produkte ist höher als auf anderen Stationen.
- Auf der ausgesuchten Station werden viel mehr Infusionen benötigt.
- Andere Stationen haben mehr Patient:innen mit komplexeren Therapien.

## 4 Schlusswort

Durch diese ergänzende Umfrage wurde ersichtlich, dass die Tätigkeiten auf den Stationen sehr vielfältig ausfallen. Dies ist vor allem eine Folge der Verschiedenheiten der Stationen wie auch der unterschiedlichen Gegebenheiten der Spitalpharmazie wie beispielsweise Infrastruktur, Organisation, Hilfsmittel oder personelle Ressourcen. Der Umfang der Aufgaben wie auch der dafür benötigte Zeitaufwand variiert somit stark zwischen den ausgesuchten Stationen der teilnehmenden Institutionen.

Infolgedessen und weil es sich bei den erhobenen Daten um eine Annäherung mittels einer Fallvignette handelt, sind exakte Aussagen und Evaluationen nicht möglich. Trotzdem kann ein grobes Bild darüber gemacht werden, in welchen Bandbreiten sich der Zeitaufwand für zentrale Tätigkeiten wie beispielsweise die Aufnahme der Stationsbestellung oder das patientenspezifische Ricshten/Bereitstellen der peroralen Medikamente bewegt.

Für die Übertragung der erhobenen Daten müssen diese folglich an die eigene Institution bzw. die bestimmte Station angepasst werden. Auf medizinischen Stationen ist das Stationssortiment beispielsweise meistens umfangreicher als auf chirurgischen und dementsprechend ist der Aufwand der Bewirtschaftung auf diesen Stationen grösser. Weiter sind die zu Verfügung stehenden Hilfsmittel ausschlaggebend für den benötigten Zeitaufwand. Kommissionierautomaten beschleunigen den Prozess des Rüstens der Bestellungen in der Spitalapotheke signifikant (siehe Tabelle 10, Institution 2). Umfangreichere Informationen zur Organisation der Tätigkeiten in verschiedenen Institutionen sowie Faktoren, welche das Pharmazeutische Stationsmanagement positiv wie auch negativ beeinflussen, können der übergeordneten Standortbestimmung entnommen werden.